

Vorwort

Jazz light(s) zeigt an zehn Jazzsongs, wie eng Soloarrangements, Bandversionen und Improvisationen zusammenhängen. Von leicht bis nicht ganz so leicht haben wir zehn Jazztitel unterschiedlichster Stilistik. Als Swing, Latin oder auch Fusion Jazz zeigen die einzelnen Stücke jeweils jazztypische harmonische Wendungen, die hier erläutert werden, Improvisationsanregungen eingeschlossen.

Jeder Gitarrist und jede Gitarristin, egal wie weit sie sich auch bisher mit Jazzmusik beschäftigt haben, werden hoffentlich viele Anregungen in diesem Buch finden. Ob auf Nylon- oder Stahlsaiten, die zehn Jazzsongs können auf jeder Gitarre gespielt werden.

Zu diesem Buch

Wer einmal vom Glanz der Jazzmusik berührt wurde, lässt sie nie mehr los. Und wie der Jazz sein großes Licht auf die Musik geworfen hat, so sollen die folgenden zehn Songs natürlich sehr viel Beschaulicheres leuchten. Jedes Stück ist in einer Soloversion und in einer Bandversion (Leadsheet) notiert, das Solo zusätzlich in Tablatur. Und da sich auf der CD neben den einzelnen Versionen auch Play-backs befinden, folgt jedem Stück eine harmonische Analyse und einige Improvisationsanregungen, die dann auch gleich praktisch umgesetzt werden können.

Improvisation ist eine große musikalische Herausforderung. Auf der Gitarre halten wir uns oft an Fingersätzen fest, da dieses Instrument schon von Beginn an sehr visuell vermittelt wird. Denkt an eure erste Begegnung mit der Gitarre – das ist ein E-Dur-Akkord, das ist ein A-Dur-Akkord usw. Wie aber heißen Grundton, Terz und Quinte und wo liegen sie in dem Akkord, den wir auf der Gitarre greifen? So geht es dann meistens weiter. Ein Fingersatz einer Mollpentatonik und los geht der Blues, aber warum klingen die Töne über alle Akkorde und wie heißen sie überhaupt? Mit den Kirchentonarten wird gerne ebenso verfahren: sieben Fingersätze von Durtonleitern lernen und das war's. Und wo waren die Grundtöne? Irgendwann hat die grafische oder visuelle Orientierung ein Ende. Wir müssen lernen Musik anders zu verstehen: nicht über die Augen, die auf dem Griffbrett die Fingersätze suchen (als Hilfestellung sind sie hervorragend), nein, über die Ohren. Wir müssen Akkordzusammenhänge hören; wir sollten lernen, wie die Töne der Akkorde heißen, die in einer Kadenz vorkommen, und uns sollten die entsprechenden Tonleitern bekannt sein, die wir benötigen, um darüber improvisieren zu können. Doch nicht nur bei der Improvisation ist dies wichtig, auch ein schon geschriebenes Stück Musik wie diese zehn Songs wollen interpretiert werden.

Auf der CD, die diesem Buch beiliegt, findet ihr neben den eingespielten Solo- und Bandarrangements auch Play-backs, um die improvisatorischen Ideen umzusetzen.

Dank an Jürgen Kuhmlehn, der die Drumtracks programmiert hat und in dessen Mühlenklang Studio in Stade wir aufgenommen haben. Dank auch an Frank Itt, der auf der CD den Bass spielt, und an den AMA Verlag, vor allem an Detlef Kessler und Karin Stuhmann, die mir immer wieder vor Augen führt, was man doch alles nicht bedenken kann.

Thorsten Plath

Bei den Soloversionen ist es genauso wichtig zu wissen, welchen Akkord diese Töne ergeben, die gerade gespielt werden, wo dieser Akkord hinführt und welchen Melodieton er harmonisiert. Jeder der zehn Songs kann in jeder Version auf jeder Gitarre gespielt werden. Was macht eine klassische Gitarre zur klassischen Gitarre? Die Nylonsaiten? Die Welten rücken näher zusammen und die Berührungspunkte der Musiker mit ihnen nicht bekannten Musikstilen werden hoffentlich immer geringer.

Das vorliegende Material ist kein Grundlagenwerk über Improvisation, da gibt es andere Bücher. Vielmehr möchte ich hiermit viel Musik vermitteln, ein Spielbuch also, bei dem Gitarristen und Gitarristinnen ganz praktisch an einem Jazzsong Begleitung, Harmonie, Soloversion und Improvisation erlernen, begreifen und spielerisch umsetzen können. Da kommt ja auch immer einer mit diesem dicken Buch der tausend Jazzstandards, schlägt irgendeine Seite auf und zählt so schnell an, dass man die erste Seite schon fast verpasst. Hier habt ihr eine Anregung und eine CD, mit der ihr in Ruhe ausprobieren könnt.

Ich hoffe, dass sich die musikalischen Türen öffnen, dass ein Gitarrist, der bisher nur auf der Konzertgitarre interpretiert hat, sich nicht nur die Soloversion ansieht, sondern auch mal in die Improvisation schaut. Und ich fände es schön, wenn ein Jazzgitarrist, der ja ohnehin schon nach den ersten beiden Takt des Themas anfängt zu solieren, sich tatsächlich mal einer Soloversion annimmt. Ihr werdet sehen, beides ist nicht so weit voneinander entfernt und es wird euch hoffentlich ein Stück weiterbringen, ein guter Musiker oder eine gute Musikerin zu werden.

Inhaltsverzeichnis

CD-Indexliste	5	Seaside Blues	
The Calm Sea		Soloversion Noten	46
Soloversion Noten	6	Soloversion Tabulatur	48
Soloversion Tabulatur	8	Bandversion	50
Bandversion	10	Harmonische Analyse; Improvisation	51
Harmonische Analyse; Improvisation	12	In The Morning We' ll Be Back	
Colours Of The Rainbow		Soloversion Noten	54
Soloversion Noten	14	Soloversion Tabulatur	56
Soloversion Tabulatur	16	Bandversion	58
Bandversion	18	Harmonische Analyse; Improvisation	60
Harmonische Analyse; Improvisation	20	Santa Rosa	
Back Home		Soloversion Noten	62
Soloversion Noten	22	Soloversion Tabulatur	64
Soloversion Tabulatur	24	Bandversion	66
Bandversion	26	Harmonische Analyse; Improvisation	68
Harmonische Analyse; Improvisation	28	Where The River Flows	
The Greek Waltz		Soloversion Noten	70
Soloversion Noten	30	Soloversion Tabulatur	72
Soloversion Tabulatur	32	Bandversion	74
Bandversion	34	Harmonische Analyse; Improvisation	76
Harmonische Analyse; Improvisation	36	Autumn Breeze	
Variations Of A Blue Coloured Sky		Soloversion Noten	78
Soloversion Noten	38	Soloversion Tabulatur	80
Soloversion Tabulatur	40	Bandversion	82
Bandversion	42	Harmonische Analyse; Improvisation	84
Harmonische Analyse; Improvisation	44	Skalenübersicht	86

The Calm Sea



Soloverversion: 1
Play-back: 3

$\text{♩} = 120$

Musical score for guitar, measures 1-24. The score is written in treble clef with a 4/4 time signature. It includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. A large diagonal watermark 'Copyright © 2000 AMA Musikverlag' is overlaid on the score. The score is divided into systems of five lines each. Measure numbers 1, 5, 9, 13, 17, and 21 are indicated at the start of their respective lines. Chord diagrams are provided for measures 5, 9, 13, 17, and 21, labeled with Roman numerals V, II, II, and I respectively. Fingerings are indicated by numbers 1-4. A '3' indicates a triplet in measure 1. A '2' indicates a doublet in measure 2. A '3' indicates a triplet in measure 3. A '4' indicates a fourteenth note in measure 5. A '3' indicates a triplet in measure 5. A '4' indicates a fourteenth note in measure 9. A '3' indicates a triplet in measure 9. A '4' indicates a fourteenth note in measure 13. A '2' indicates a doublet in measure 13. A '3' indicates a triplet in measure 13. A '4' indicates a fourteenth note in measure 13. A '2' indicates a doublet in measure 13. A '1' indicates a first finger in measure 13. A '0' indicates an open string in measure 13. A '3' indicates a triplet in measure 13. A '4' indicates a fourteenth note in measure 17. A '2' indicates a doublet in measure 17. A '1' indicates a first finger in measure 17. A '2' indicates a doublet in measure 21. A '3' indicates a triplet in measure 21. A '1' indicates a first finger in measure 21.

Colours Of The Rainbow



Swing

♩ = 104

Solo version: 4

Play-back: 6

Musical notation for measures 1-4. Includes guitar staff with fret numbers and a bass line.

Musical notation for measures 5-8. Includes a first ending bracket labeled '1.'.

Musical notation for measures 9-12. Includes a second ending bracket labeled '2.'.

Musical notation for measures 13-16. Includes complex chordal textures and bass line.

Musical notation for measures 17-20. Includes various rhythmic patterns and fret numbers.

Musical notation for measures 21-24. Includes melodic lines and bass line.

Back Home



Bandversion: 8
Play-back: 9

$\text{♩} \triangle 92$

Chords and measures shown in the score:

- Staff 1: Measure 1 (8) - E^{i7} - Measure 2 (8) - $C\#m^7$
- Staff 2: Measure 5 (8) - A^{m7} - Measure 6 (8) - $D^{sus4} 7/9$
- Staff 3: Measure 9 (8) - E^{i7} - Measure 10 (8) - $C\#m^7$
- Staff 4: Measure 13 (8) - A^{m7} - Measure 14 (8) - $D^{sus4} 7/9$
- Staff 5: Measure 17 (8) - G^{i7} - Measure 18 (8) - $F\#m^7$
- Staff 6: Measure 21 (8) - F^{i7} - Measure 22 (8) - E^{m7}

Harmonische Analyse und Improvisation

„The Greek Waltz“ hat zwar eine A-Dur-Vorzeichnung, doch der erste Schein trügt. Bei diesem Walzer haben wir es mit diversen Modi in der harmonischen Analyse zu tun, die aber teilweise in funktionalem Zusammenhang gesehen werden können. Betrachten wir die Takte 5 bis 21. Natürlich ist E7 die Dominante zu A-Dur. Beide Teile stehen aber als eigenständige Klangebenen nebeneinander. Es ergeben sich also zwei Modi: A-Lydisch und E-Mixolydisch.

A-Lydisch (A \flat 7 \sharp 11)

E-Mixolydisch (E7/9)



In Takt 25 bekommt die vermeintliche Tonika A \flat 7 \sharp 11 eine dominantische Funktion (A \flat sus4/7/9) zu D \flat sus4/7/9, der wiederum die Dominante zu G \flat 7 \sharp 11 ist. Ob funktional oder modal betrachtet, ergeben sich zwei weitere Kirchentonleitern:

A Mixolydisch (A \flat sus4/7/9)

D-Mixolydisch (D \flat sus4/7/9)



Die Takte 29 bis 45 weisen ebenfalls zwei Modi aus:

G-Lydisch (G \flat 7 \sharp 11)

E-Lydisch (E \flat 7 \sharp 11)



Takt 45/46 haben wir wieder E-Mixolydisch, diesmal aber interpretiert als Dominante zu A \flat 7 \sharp 11.

Was ist aber mit der praktischen Umsetzung? Wir haben es mit zwei Tonleitertypen zu tun. Erstens Lydisch, also eine Durtonleiter mit übermäßiger Quarte, und zweitens Mixolydisch, eine Durtonleiter mit kleiner Septime. Betrachtet diese Tonleitern eigenständig. Natürlich können wir schon bekannte Durtonleiterfingersätze benutzen, z. B. bei A-Lydisch einen E-Dur-Fingersatz. Der Grundton ist aber a und alle anderen Intervalle werden auf ihn bezogen! War gis in E-Dur die große Terz, so ist g \flat jetzt in A-Lydisch die große Septime; war dis in E die große Septime, so ist dis jetzt die lydische bzw. übermäßige Quarte in A. Es folgen nun sechs Fingersätze, die sich alle in der vierten oder dritten Lage befinden. Einen Fingersatz immer hin und her zu schieben, ergibt meist nicht die musikalischste Improvisation.

IV

①	●	■	●	●	●
②	●	●	●	●	●
③	●	●	●	●	●
④	●	●	●	●	■
⑤	●	●	●	●	●
⑥	●	■	●	●	●

g \sharp	a	b
d \sharp	e	f \sharp
b	c \sharp	
f \sharp	g \sharp	a
c \sharp	d \sharp	e
g \sharp	a	b

A-Lydisch

IV

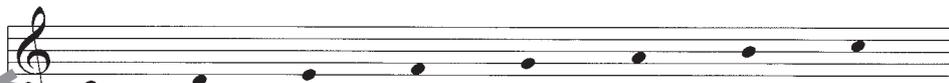
①	●	●	●	●	●
②	●	■	●	●	●
③	●	●	●	●	●
④	●	●	●	●	●
⑤	●	●	●	●	●
⑥	●	●	●	●	●

g \sharp	a	b
e	f \sharp	
b	c \sharp	d
f \sharp	g \sharp	a
c \sharp	d	e
g \sharp	a	b

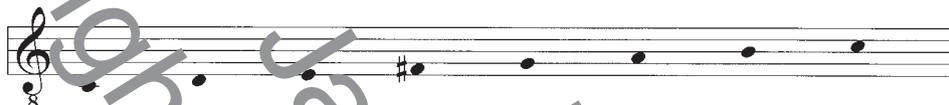
E-Mixolydisch

Skalenübersicht

Grundton C



C-Dur



C-Lydian



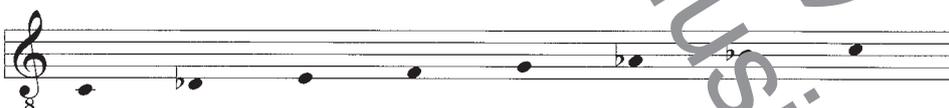
C-Mixolydian



C-Mixolydian^{#11}



C-Mixolydian^{b13}



C-Mixolydian^{b9b13}



C-Alteriert